Rätsel-Ecke

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

unterwegs — aus einer Telefonkabine — können Sie das TELESCRIT benützen, ein grosser Vorteil!
Im weiteren versucht die Genossenschaft, Ihnen bei der Finanzierung Ihres TELESCRIT zu helfen. Fragen Sie uns doch an: Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik, Mitteldorf, 8625 *Gossau* ZH.

Bildschirmtext für das Fernsehgerät

Die letzten Jahre haben viele neue elektronische Geräte gebracht, die bisher unbekannt waren. Immer mehr gibt es auch Geräte, die erst jetzt für Gehörlose hergestellt werden können. Das Schreibtelefon ist nur ein Beispiel dafür.
Die Fachgruppe «Technische Hilfsmittel» des Schweizerischen Gehörlosenbundes beschäftig sich in enger Zusammenarbeit mit der Genossenschaft Hörgeschädigtenelektronik intensiv mit den vielen technischen Neuentwicklungen.
Heute möchten wir etwas Neues vorstellen, dass vielleicht in kurzer Zeit bei den Gehörlosen so beliebt sein wird wie das Radio bei den Hörenden. Diese Neuheit hat schon verschiedene Namen: Bildschirmtext, Teletext, Videotext, Fernsehbildschirmtext oder Telefonbildschirmtext. Vielleicht haben sie schon einen dieser Namen gehört, vielleicht haben sie schon im Fernsehen eine Vorführung gesehen.

Was ist Fernsehbildschirmtext?

Es ist ein neues System, mit dem man fast alle möglichen Informationen auf dem Fernsehgerät lesen kann. Zum Beispiel den Wetterbericht, Sportresultate, politische Nachrichten, Abstimmungsresultate, Schneebericht, Fernsehprogramme, Börsenkurse, Kochrezepte usw.
Alle diese Informationen kann man ganz einfach durch Eintippen einer Nummer auf einer Tastatur auswählen. Sie erscheinen wenige Sekunden später auf dem Fernsehbildschirm.
Dieses System ist beim Oesterreichischen Fernsehen seit dem 1. Januar 1980 in Betrieb und beim Deutschen Fernsehen seit dem 1. Juli 1980. Ueberall in der Schweiz, wo man diese Sender empfangen kann, kann man auch das entsprechende Bildschirmtextprogramm empfangen. Die Schweiz beginnt vielleicht 1981 mit einem Bildschirmtextversuch.
Man braucht aber dazu ein spezielles Fernsehgerät mit einem eingebauten Decoder. Ein solches Gerät kostet heute noch zirka 800 Franken mehr als ein normales Gerät ohne Decoder.
Dafür ist das Bildschirmtext-Programm gratis, man muss nichts für diese Informationen bezahlen.
Das Oesterreichische Fernsehen sendet zum Beispiel sein Bildschirmtext-Programm von morgens 8.30 Uhr bis zum Sendeschluss. Die Nachrichten und der Wetterbericht werden zirka alle zwei Stunden auf den neuesten Stand nachgeführt. So erfährt man viele wichtige Nachrichten manchmal einen Tag früher als wenn man nur die Zeitung liest. Oder man versteht die Tagesschau besser, wenn man vorher die Nachrichten gelesen hat. Beides ist sehr wertvoll für Gehörlose, denn mit Bildschirmtext können sie fast gleichgut informiert sein wie die Hörenden.

Was ist Telefonbildschirmtext?

Mit dem gleichen Gerät und einem speziellen Telefonanschluss kann man auch Telefonbildschirmtext empfangen. Das sieht genau gleich aus wie Fernsehbildschirmtext, aber die Information kommt nicht über die Fernsehantenne, sondern über die Telefonleitung von einem Computer der PTT in Bern.
Dafür muss man Gebühren bezahlen. Aber man bekommt dafür auch viel mehr Informationen. Beim Fernsehbildschirmtext gibt es nur zirka 100 Seiten Informationen. Beim Telefonbildschirmtext können es mehrere Hunderttausende von Seiten sein. Man kann auch selber Informationen für andere Leute im Computer speichern.
Der Gehörlosenbund kann zum Beispiel spezielle Informationen für Gehörlose im Computer speichern. Alle Gehörlosen in der Schweiz, die einen Telefonbildschirmtext-Empfänger haben, können dann jederzeit diese Informationen lesen. Telefonbildschirmtext wird auch eine wichtige Ergänzung zu tragbaren Schreibtelefonen wie zum Beispiel dem «Telescrit» sein. Spezielle Schreibtelefone mit Fernsehbildschirmen werden dann überflüssig.

Ist das nicht zu kompliziert?

Was Sie bis jetzt gelesen haben, war nicht so einfach. Vielleicht können Sie sich nicht vorstellen wie das alles aussieht und funktioniert. Vielleicht haben Sie Angst, dass das viel zu kompliziert ist für Sie.
Nur keine Angst. Fernsehbildschirmtext und Telefonbildschirmtext sind noch in der Entwicklung.
Aber beide Systeme sind heute schon einfach zu bedienen. In ein paar Minuten hat man das Wichtigste gelernt, und man kann fast nichts falsch machen, es geht auch nichts kaputt, wenn man einen falschen Knopf drückt.
Der Schweizerische Gehörlosenbund möchte, dass möglichst viele Gehörlose möglichst früh erste Erfahrungen mit diesen neuen Möglichkeiten sammeln. Aber diese Erfahrungen können wir nicht über die Gehörlosenzeitung vermitteln. Dafür wird vom 9. September bis Mitte Oktober im *Klubraum des Zürch. Gehörlosenzentrums,* Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, ein Bildschirmtextgerät aufgestellt. Jeder Klubraumbesucher kann dieses Gerät selber bedienen. Es wird ein Einführungsabend mit Vorführungen des ganzen Systems am 8. September um 20.00 Uhr geben. Jeder kann aber selber das Gerät nach der Gebrauchsanleitung bedienen, die beim Gerät aufliegt.
Nun liegt es an Ihnen: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Gehen Sie einmal in den Klubraum und machen Sie sich mit Bildschirmtext vertraut. Wir freuen uns, die Meinung von vielen, vielen Gehörlosen über diese neue Möglichkeit zu hören.
Diese Vorführung im Klubraum ist möglich, weil die Firma Standard Telephon und Radio AG, Zürich, dem Schweizerischen Gehörlosenbund ein Gerät kostenlos zur Verfügung stellt. Wir danken dieser Firma auch an dieser Stelle recht herzlich für Ihr Verständnis für die Gehörlosen.
Für weitere Fragen steht Ihnen die Fachgruppe «Technische Hilfsmittel» des Schweizerischen Gehörlosenbundes gerne zur Verfügung (Adresse: Beat Kleeb, Weissenrainstrasse 52, 8707 Uetikon am See).

Rätsel-Ecke

1	1	10		1	7	5
2	6	2		3	13	18
3	8	10		9	19	2
4	12	6		16	3	10
5	6	3		17	3	2
6	1	6		5	3	10
7	16	19		1	6	7
8	5	6		12	3	18
9	5	20		6	17	3
10	10	13		12	3	18
11	10	6		11	3	2
12	10	6		11	3	18
13	15	3		4	3	18
14	4	13		2	3	18
15	5	19		21	6	8
16	8	3		11	3	10

1. Frühlingsblumen
2. Einsamkeit: Man ist .....
3. Mundspülwasser
4. Werkzeug
5. Obst
6. Fürst — König — .....
7. Olympiade in .....
8. Dinge
9. Haustiere
10. Taubstummenschule im Kanton BS
11. Haushaltartikel
12. Kleines Mass für Franken
13. Getreide
14. Wichtige Aufgabe beim Schiessen
15. Mann im Militär
16. .....-bahn in Hamburg

Die Lösungen sind einzusenden an Herrn Nick Jud, Baselstrasse 23, 4125 Riehen.

Das richtige Lösungswort im letzten Rätsel war: «Beratungsstellen.»

Richtige Lösungen haben eingesandt:

Willy Peyer, Pte. Brolla; Klara Dietrich, Bussnang; Ruth Fehlmann, Bern; Verena Herrmann, Bern; Gabriela Uhl, Rheineck; Frieda Schreiber, Ohringen; Marie Jucker, Turbenthal; Liseli Röthlisberger, Wabern; Jean Kast, St. Gallen; Elisabeth Keller, Hirzel; Frieda Graber, Luzern; Walter Gärtner, CSSR (herzlichen Dank für die Karte aus fernen Landen!); Hilde Schumacher, Bern; Hanspeter Ruder, Bachs; Anna Weibel, St. Gallen; Albert Aeschbacher, Gasel; Dora und Otto Greminger-Weber, Erlen; Ruth Werndli, Bern; Hans und Margrit Lehmann, Stein a. Rhein (Ihre Karte passt sehr gut zum Regensommer 1980); Lilly Müller, Utzenstorf; Gerold Fuchs, Turbenthal; Eugen Lutz, Walzenhausen; Erich Lippuner, Grabs (wie geht's den Schafen auf der Alp?); Cornelia Meier, Chur; Marie Achermann, Luzern; Alice Walser, Maschwanden; Hans Schmid, Trogen; Amalie, ?, Oberrieden.